



Aufklärungsbogen zur Blutuntersuchung vor Frauenmilchspende

Wir danken Ihnen sehr, dass Sie durch die Abgabe Ihrer überschüssigen Milch anderen Kindern helfen möchten. Um das Risiko von übertragbaren Erkrankungen für das Empfängerkind so gering wie möglich zu halten, führen wir bei Ihnen vor Beginn der Frauenmilchspende und in dreimonatigen Abständen eine Untersuchung des Blutes auf folgende Erkrankungen durch: **Lues** (Syphilis), **Hepatitis B** und **Hepatitis C**, **AIDS** (Human Immunodeficiency Virus = HIV), **Zytomegalievirus** (CMV), außerdem bestimmen wir die Lebertransaminasen.

Wenn Untersuchungsergebnisse auf eine Krankheit hinweisen, werden Sie unverzüglich informiert. In der ersten Zeit nach einer Ansteckung kann jedoch das Laborergebnis noch negativ sein. Wir bitten Sie daher, den Fragebogen zur Frauenmilchspende wahrheitsgetreu und gewissenhaft auszufüllen.

Was ist Lues?

Lues oder Syphilis ist eine durch Bakterien (*Treponema pallidum*) verursachte, sehr leicht übertragbare Geschlechtskrankheit, die weltweit verbreitet ist. Die Erkrankung macht sich anfangs durch gerötete Geschwüre im Genital- oder Mundbereich sowie Lymphknotenschwellungen bemerkbar. Die Diagnostik erfolgt durch eine Blutentnahme: als Suchtest bewährt haben sich der TPPA-Test und der Cardiolipin-Mikroflockungstest (CMT).

Was ist Hepatitis?

Hepatitis ist eine Entzündung der Leber, die durch verschiedene Viren verursacht wird und die Leber der erkrankten Person allmählich zerstören kann. Für die Übertragung mit Frauenmilch sind besonders das **Hepatitis B-** und der **Hepatitis-C-Virus** von Bedeutung.

Was ist HIV/AIDS?

HIV ist eine Viruserkrankung, die das Immunsystem des Infizierten allmählich zerstört. Der Betroffene kann sich zunehmend gegen Infektionen mit Krankheitserregern, wie Viren, Bakterien oder Pilzen, nicht mehr wehren. Auch außerhalb sogenannter Risikogruppen (Bluter, Homosexuelle, Drogenabhängige) nimmt inzwischen die Infektion bzw. Erkrankung zu.

HIV wird durch mindestens zwei Virustypen und deren Unterarten übertragen (HIV-1/2). Etwa 4 – 12 Wochen nach einer Infektion, manchmal aber auch erst mehrere Monate bis zu 1 Jahr später bildet der Körper gegen diese Viren Abwehrstoffe (Antikörper) im Blut, die wir nachweisen können (AIDS- / HIV-Test).

Was ist Zytomegalie?

Das Zytomegalievirus (CMV) ist weltweit verbreitet. Bei sehr unreifen Frühgeborenen, die durch Muttermilch oder CMV-haltige Blutprodukte infiziert wurden, kann sich ein sepsisartiges Krankheitsbild entwickeln.

In Deutschland sind ca. 47% der Schwangeren mit dem Virus durchseucht. Da das Virus nach der Erstinfektion in Blutvorläuferzellen und anderen Zellen wie Monozyten verborgen verbleibt und sich nach einer Reaktivierung aus dem Latenzzustand wieder im Körper

vermehrten kann, ist eine Ansteckung durch einen seropositiven Träger prinzipiell lebenslang möglich. Mittels eines spezifischen Antikörpernachweises gegen Zytomegalieviren lässt sich der Immunstatus bestimmen.

Während der Stillperiode wird CMV von nahezu allen seropositiven Frauen mit der Milch ausgeschieden und geht mit einer Häufigkeit von ca. 35% auf die Kinder über. Durch Pasteurisieren der Muttermilch lässt sich das Virus effektiv abtöten. Zur Ernährung von Frühgeborenen, die vor der 32. Schwangerschaftswoche geboren wurden, verwenden wir daher ausschließlich Milch von CMV-negativen Müttern/Spenderinnen oder pasteurisierte Mutter-/Spenderinnenmilch.